

Strom sparen – so geht's am besten

Die Preisspirale für Energie dreht sich beständig nach oben.

Besonders Menschen mit Minimaleinkommen sind von der Verteuerung betroffen.

chen Kernenergie.

Da helfen nur die drei „E“: Einsparung, Effizienzsteigerung, Erneuerbare Energien. Nicht jeder kann Erneuerbare Energien nutzen. Etwa 70 Prozent der Menschen in Großstädten sind Mieter. Aber Energie sparen und effiziente Geräte nutzen, das können alle.

Haben Sie Ihren Stromverbrauch unter Kontrolle?

Selbstkontrolle ist der Anfang des Stromsparens. Heften Sie einen Zettel neben Ihren Zähler und hängen einen Stift dazu. Abends vor dem Schlafengehen lesen Sie ab und tragen den Wert mit Datum ein, das machen Sie ein paar Tage lang, dann kennen Sie Ihren täglichen (Durchschnitts-) Verbrauch. Mindestens aber sollten Sie an jedem Ersten des Monats ablesen und den Wert eintragen. Wenn sich nämlich der Strompreis ändert, müssen die Stadtwerke Ihren Zählerstand schätzen.

Wer schätzt, kann sich auch verschätzen! Sie aber kennen Ihren Zählerstand und können ihn entweder den Stadtwerken mitteilen, oder bei der Jahresabrechnung prüfen, ob die Abgrenzung der Stadtwerke korrekt war.

Wenn Sie an jedem Ersten abgelesen haben, werden Sie auch Ausreißer/Mehrverbräuche entdecken, zum Beispiel im Herbst und Winter oder ungeklärte Mehrverbräuche, die es aufzuklären gilt!

Die Strom-Diät

Wenn Sie nun konsequent versuchen, alle Einsparmöglichkeiten auszuschöpfen, werden Sie dies jeden Monat bei der Ablesung der Kilowattstunden, auf Euro und Cent feststellen können.

Prüfen der Jahresabrechnung

Selbstbewusste Verbraucher zahlen die Rechnung erst, wenn sie durchschaubar ist. Denn eine Rechnung, die

nicht nachvollziehbar ist, ist laut Urteil des Amtsgerichts nicht fällig. Falls Ihnen etwas unklar ist, fragen Sie bei den Stadtwerken, bei der Verbraucherzentrale oder beim „Energietammtisch“ nach.

Stimmen die Zählerstände mit denen, die Sie aufgeschrieben haben, überein? Auch bei den Preisänderungen im Laufe des Jahres? Sind alle Abschlagszahlungen, die Sie geleistet haben, unter „Geleistete Zahlungen“ berücksichtigt und gegengerechnet? Stimmt der Abrechnungszeitraum?

Vergleichen Sie mit der Vorjahresabrechnung: Beginnt das Abrechnungsjahr wirklich nach dem letzten Tag der Vorjahresabrechnung, oder gar früher?

Nach Schätzung des Bundes der Energieverbraucher ist jede zweite Abrechnung fehlerhaft.

Wechseln ist ganz einfach, will aber überlegt sein

1. Verträge mit Vorkasse sind risikoreich bei kleinen Unternehmen. Falls die pleite gehen, ist auch Ihr Geld weg. Allerdings hat der örtliche Versorger die gesetzliche Pflicht, Sie weiter zu beliefern.

2. Welcher Versorger bietet eine Preisgarantie für ein Jahr oder länger? Das ist natürlich ein Vorteil.

3. Unbedingt müssen Sie die Kündigungsfrist beachten und einhalten. Sie sollten sich rechtzeitig informieren, wer dann der günstigste Anbieter ist (www.verivox.de) und eventuell erneut wechseln.

4. Leider entsprechen viele „Billigtarife“ nicht dem ge-

setzlich geforderten Transparenzgebot. Wenn nicht eindeutig dargestellt ist, wie hoch der Arbeitspreis, der Grundpreis und die Zählergebühr (meist Bestandteil des Grundpreises) ist, fragen Sie erst nach, bevor Sie wechseln.

5. Vor „Paket“-Angeboten muss gewarnt werden: Falls Sie weniger verbrauchen als bei Vertragsabschluss angegeben, werden Ihnen keine Kosten erstattet. Wenn Sie dagegen mehr Kilowattstunden verbrauchen, werden diese zu einem drastisch höheren Preis berechnet.

6. Lesen sie sich vor dem Wechsel die Vertragsbedingungen sehr genau durch. Die

Tücke liegt wie überall im Kleingedruckten.

7. Problematisch sind auch Verdrängungs-Tarife wie zum Beispiel die von „E wie einfach“. Damit bedrohen die großen Versorger die kleineren örtlichen Stadtwerke, deren Erhalt für die Kommunen und die Vielfalt des Marktes erforderlich sind.

Nutzen Sie Ihre Rechte als Verbraucher

Schauen Sie ins Internet (www.verivox.de, www.energieverbraucher.de) und/oder beraten Sie sich mit Freunden, Nachbarn und Kollegen. Holen Sie sich Rat beim Bund der Energieverbraucher (in Lübeck: Energietammtisch) unter Telefon 0451/74327, bei der Verbraucherzentrale, Telefon 0451/72248 oder beim Lübecker Energietisch, Telefon 0451/861650.

LN-Energiespar-Serie (17)



VON GUNHILD DUSKE

Wie setzt sich der Strompreis zusammen?

29 % Kosten der Stromerzeugung
33 % Kosten für Stromnetz und Vertrieb
38 % für Steuern

Das Produkt Strom

Der Strom der Lübecker Stadtwerke enthält nach deren Angaben den üblichen Mix:
23% aus Atomkraftwerken
57% aus Braunkohle-, Steinkohle-, Erdgas-Kraftwerken und „Sonstigen“
20% aus Erneuerbaren Energien (Wasser, Wind und Sonne)

Jede Kilowattstunde Strom, die unsere Stadtwerke liefern, und die wir verbrauchen, be-

lastet die Umwelt mit 274 g CO₂. Oder positiv gesagt: mit jeder Kilowattstunde Strom, die wir einsparen, entlasten wir unsere Umwelt um 274 g CO₂.

Wer für geringe Mehrkosten oder gar kostengünstig (s.u.) Ökostrom bestellt, bewirkt noch mehr für die Zukunft unserer Kinder und Enkel.

Verbraucherrechte nutzen

Nach Prognosen von Wirtschaftswissenschaftlern werden die Energiepreise weltweit weiter erheblich steigen, weil der Energiebedarf, insbesondere der der aufstrebenden Schwellenländer drastisch steigt.

Die Ressourcen der fossilen Energien (Kohle, Gas, Öl) werden knapper, ebenso das Uran als Grundstoff der risikorei-



Schweinchen „Spar“, Schweinchen „Klima“ und Schweinchen „Schlau“ – Gunhild Duske vom Energietisch Lübeck hat jede Menge Tipps zum Stromsparen parat.